

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Nro. 107.

Winnenden, Dienstag den 16. September

1890.

Winnenden.

Die Stelle eines

Kornhausgehilfen

ist erledigt.

Lüchtige Bewerber wollen sich **alsbald** bei der unterm. Stelle melden.
Den 13. September 1890. **Stadtschultheißenamt.**

Winnenthal.

Kgl. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Kartoffel-Lieferung.

Die unterzeichnete Verwaltung kauft

600 Zentner Speisekartoffeln

von bester Güte und bittet, Proben von solchen mit genauer Angabe des
Preises einschließlich der kostenfreien Einlieferung in die hiesige Anstalt bis
27. dieses Monats einsenden zu wollen.

Den 12. September 1890.

Kgl. Oekonomie-Verwaltung:

U. d. h.

Winnenden.

Maschinen-Ausverkauf.

Am **Donnerstag den 18. ds. Mts.**

verkauft, um damit zu räumen, zu herabgesetzt billigen Preisen:
Eine größere Partie neue Futterschneidmaschinen,
neuester und bester Konstruktion, sowie ältere Futterschneidmaschinen von 10-20 Mk., 2 Stück Obstmahlmühlen, Messer für jede Futterschneidmaschine passend, 1 Cirkularsäge zum Latten und Brennholz schneiden, 1 Säulengöppel, 1 Bodengöppel, 1 neue Reessche Traubenraspel.
E. Mildenberger.

**Friedrich Layer
Friedrike Engler**

— & Verlobte. —

Winnenden.

Rudersberg.

Im September 1890.

!! Sehr wohlschmeckend !!

aber viel gesunder und nahrhafter als der schädliche und theure Bohnenkaffee
ist unser vorzüglicher Kaffee. Derselbe ist fein gemahlen, ohne Zus. fertig
zum Kochen, auch ärztlich attestiert. Hier nur einige Urtheile aus Tausenden
berausgegriffen: Ihr Kaffee schmeckt uns ausgezeichnet und können ihn nicht mehr
entbehren, ist für die Gesundheit vorzüglich. H. Engel, pens. Lehrer in Reipols-
kirchen, Pfalz. — Da uns Ihr Kaffee sehr gut gefällt, bitten wir um Zusen-
dung von 1/2 Ctr. zc. zc. Pfarrer Bügel in Weißbach, Wegfurt. — Sind auch
mit dieser Sendung außerordentlich zufrieden und können Ihr Fabrikat nur
Jedermann empfehlen. Frau Pastor Hoff in Heinspitz b. Eisenberg — Ihr
Kaffee schmeckt brillant und können wir keinen andern mehr trinken zc. zc. H.
Wagner, Gutsbesitzer in Buchholzmühle bei Schloppe. — Da uns Ihr Kaffee
sehr gefällt, bitten wir um Zusendung von 500 Pfund zc. zc. Waisenhaus in
Landstuhl (Pfalz.) — Ihr Fabrikat ist unstrittig das Beste das ich bis jetzt
kennen gelernt habe; es steht wahrlich Gottes Segen in demselben zc. G.
Sickler, Garteninspektor in Wernigerode u. s. w. Wir senden auch an Privat-
leute 10 Pfund brutto zur Probe, franco gegen Nachnahme für 3,50 Mk. Ein
Versuch genügt dauernd Kunde von uns zu werden. T 213
Fabr. Adresse: **L. Boor & Cie. Fischbach a. d. Nahe.**

Blitz Staufers Universal Kitt kettet:

Alle zerbrochenen Glas- u. Porzellan-Waren, Marmor,
Marmor, Elfenbein, Tafel- und Küchengeräth, Lampen-
glocken, Vasen, Gypsfiguren, Fächer, Horn, Steingut u. s. w.
leimt: Alle zerbrochenen Holzgegenstände wie abgebrochene Möbel-
theile, Spielwaren, Holz- u. Schüllerhachteln, ferner Laub-
sägearbeiten, Quincailleriewaren u. s. w.

klebt: Papier, Papp, Leder und Gewebe, zerrissene Schulbücher
und Mappen, Tuch und Stickerien auf Hausgeräthe u. s. w.
Nur acht in Schraubengläsern mit obiger Firma. Preis per Flacon
50 und 80 Pfg. Probe-Flacon 30 Pfg. Depots:

Winnenden: **G. Häussermann, Eisenhandlg.**

Kalender für das Jahr 1891.

	Costet	
Der Volksbote mit Anhang	20	S
Der lustige Stuttg. Bilderkalender	20	S
Deutscher Hausfreund	20	S
Deutscher Reichsbote	40	S
Der evang. württb. Landeskalendar	20	S
Gebels Rheinländischer Hausfreund	20	S
Lahrer hinkender Bote	30 & 40	S
Payne's Illustr. Familien-Kalender	50	S
Schwäbischer Bauernfreund	30	S

Obige Kalender sowie hübsch ausgeführte

Abreiß-Kalender

sind zu haben in der **E. Huss'schen** Buchdruckerei
in Winnenden.

Weit über 200 Illustrationen
enthält diesmal

Payne's Illustrierter Familien-Kalender für 1891.

Fünf Gratisbeilagen:

- 1) Veldruckbild: „Ein Liebesdienst“
(höchst vollendetes Kunstprodukt in Farbenwahl und plastischer Wirkung.)
- 2) Portemonnaie-Kalender
(in Goldblech-Stui mit „Englisch Pflaster“.)
- 3) Wand-Kalender
(in für jedes Auge deutlich lesbarer Schrift.)
- 4) Porträt-Gallerie berühmter deutscher Männer
(enthaltend 112 wohlgetroffene Porträts, welche durch die beigegebenen
Biographien belehrend wirken und diesem großen Tableau praktischen
Werth verleihen.)

5) Verrath des Geheimnisses:

„Was Oskar in dem Schuttsack seiner Cousine fand!“
(Ein Pendant zu der vielfarbigen 1890er Beilage, welches auch diesmal
seine humoristische Wirkung gewiß nicht verfehlen wird.)

Bei aller Gediegenheit und Mannigfaltigkeit des abwechslungsreichen
Inhalts ist dieser Lieblings-Kalender des deutschen Volkes für nur **50
Pfg.** beider Expedition des Volks- und Anzeigebblatts Winnenden zu haben.

Steuerbüchlein

sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.

Winnenden.
Faß in jeder Größe,
Gährbüten,
8 Stunden,
sowie Dung & Gülle
 hat zu verkaufen
Bürkle z. Sürsch.

Winnenden.
Frühen
Roman- und
Portland-
Cement

empfehl
G. Häusermann.

Winnenden.
 Wegen Abzug verkauft der Unter-
 zeichnete nächsten **Donnerstag den**
18. Septbr. verschiedene entbehrliche
 Gegenstände, worunter
1 Kleider- & 1 Kuchkasten.
Rometsch z. Storchen.

Winnenden.
 Gute neue
Zwilschäcke
 hat im Austrag billig zu verkaufen
H. Strahlenberger, Gerber.

Emund Miller
 früher Hauptmann z. D.
Artengemäße Geschichte
 einer
Offizierspensionierung
 (Fortsetzung & Schluß.)
Militärische Fragen & Zustände.
 4. Aufl. 6 Bogen M. 1.20.
 Gegen Einsendung von M. 1.30
 franco durch die Verlagsbuch-
 handlung von **Robert Luz,**
Stuttgart oder jede Buch-
 handlung.

Fruchtsäcke
 aus bestem 4schäftigem Zwilch
 gut und dauerhaft, von Hand gearbeitet
 8 neue Sri. haltend M. 1.60 p. St.,
 9 " " " " " " M. 1.80
 Zeichen der Säcke 20 f per Stück.
Theodor Rupp, Ludwigsburg.



Doppelböhm.
 Einen 5 Monate alten
Farren,
 Gelbbleß, sehr schöner
 Schlag, hat als über-
 zählig zu verkaufen
Jakob Schwend.

Winnenden.
Feinsten
Simburger- und
Schweizerkäs
 empfiehlt billigt
G. Häusermann.

Habt Ihr die Schriften **Emanuel**
Swedenborg's schon gelesen?
 Wo nicht, so sendet eine Postkarte
 (Weltpostverein) an **Adolph Roeder,**
Vineland, N. J., U. A., und
 er wird Euch Gelegenheit geben, einen
 Einblick in dieselben zu erhalten und
 mit denselben bekannt zu werden.

Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden
Haustrunks
 nötigen Sub-
 stanzen liefert
 ohne Zucker
 franco f. Mk. 3.25
 vollständig aus-
 reichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Steborn und Hemmenhofen
 (Schweiz).
 Vor schlechten Nachahmungen wird
 ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
 gratis und franco zu Diensten.
 Man achte auf die Schutzmarke!
 Niederlagen in **Winnenden: Apoth.**
Schmid; Stetten i. N.: Apotheker
Weder; Schorndorf: S. Moser am
Bahnhof; Fenebach: Apoth. Schrader.

Verloren! Auf der
 Straße
 von
Waiblingen bis
Winnenden ist eine
goldene Medaille

der **Allg. Radfahrer-Union,**
 datiert **Ulm den 31. August**
1890, verloren gegangen.
Um Zurückgabe an Zu l.
Dinkelacker, Winnenden
gegen Belohn. wird gebeten.

In bekannter guter Ausführung
 und vorzüglichsten Qualitäten
 versendet
 das erste und größte
Bettfedern-Lager

von
C. F. Kehnroth, Hamburg
 zollfrei gegen Nachnahme (nicht
 unter 10 Pfd.) neue Bettfedern
 für 60 S das Pfd., sehr gute
 Sorte 1 M 25 das Pfd., prima
 Halbdaunen 1 M 60 S und 2
 M., prima Halbdaunen hochfein
 2 M 35 S, prima Ganzdaunen
 (Flaum) 2,50 und 3 M
 Bei Abnahme von 50 Pfund
 5% Rabatt.
 Umtausch gestattet.

Vandesnachrichten.

— Schull. Neu in Disingen, D. A. Neresheim,
 ist in den Ruhestand versetzt worden.

— Schull. Gähling in Mühthausen, Bezirksinsp.
 Cannstatt, ist in den Ruhestand versetzt worden.

Dienstverordnungen: Eine Ratsstelle bei dem Land-
 gericht Ulm, M. T. 8 Tage; die Stelle des Ober-
 steuerinspektors bei dem Hauptsteueramt Stuttgart, Ge-
 halt 4200 M und entsprechende Mietzinsentschädig-
 ung; die Hauptbuchhaltersstelle bei der Staatshaupt-
 kasse; die Assistentenstelle bei dem Forstamt Leonberg,
 M. T. je 14 Tage; die Schulstelle in Holzhausen,
 Bez. Göppingen, Eink. 945 M neben fr. Wohnung.

Gestorben: 11. Sept. zu Dürrmenz-Mühl-
 ader Priv. Franz Leo, fr. Bierbrauereibesitzer, 66 J. a.;
 12. Sept. zu Reutlingen Fritz Bantlin, 75 J. a.;
 13. Sept. zu Maulbronn Pfarrer a. D. Karl Ernst
 Walz, 85 J. a.

* **Winnenden, 15. Sept.** Wegen erheblicher
 Ausdehnung und rascher Weiterverbreitung der Maul-
 und Klauenseuche im Waiblinger Bezirk ist in Be-
 mäßigung des Min.-Erts. vom 9. Dez. 1889 das Durch-
 treiben von Schweineherden durch den Bezirk und der
 Hausierhandel mit Rindvieh, Schafen und Schweinen
 in demselben bis auf Weiteres untersagt.

o-o **Winnenden, 15. Sept.** Das von
 dem Radfahrer-Verein am Sonntag veranstaltete
 Fest kann als ein in allen Teilen gelungenes be-
 zeichnet werden. Besteht der Verein doch erst ein
 Jahr und hat im Verhältnis wenige Mitglieder,
 so haben diese es doch verstanden, das Publikum
 und ihre Sportkameraden von auswärts und hier
 vollständig zu befriedigen. Was das Rennen be-
 trifft, so ist dies sehr gut verlaufen. Als Sieger
 gingen hervor:

Im Seniorensfahren:

1. Hrn. F. Jundt aus Ludwigsburg,
2. " G. Angermann aus Dehringen,
3. " C. Märklin aus Stuttgart.

Im Vereinsfahren:

1. " H. Kleinmann,
2. " J. Dinkelacker,
3. " C. Krautter.

Im Erstfahren:

1. " Fr. Koppenhöfer aus Schweningen,
2. " N. E. Schlenker aus Schweningen,
3. " Fr. Häußer aus Backnang.

Im Hauptfahren:

1. " Hrn. Weiß aus Geislingen,
2. " Wolfgang Linkmeyer aus Cannstatt,
3. " H. Beyer aus Waiblingen a./G.

Am Corso beteiligten sich 120 Radfahrer. Der
 Gesamtbesuch des Festes dürfte die Zahl von 150
 Radfahrer übersteigen. Der Ball am Abend war
 sehr zahlreich besucht, namentlich auch von frem-

den Radfahrern. Die Freunde von Stuttgart,
 Cannstatt, Ludwigsburg, Backnang konnten sich
 erst lange nach Mitternacht trennen.

X **Winnenden, 15. Septbr.** An einen
 Radfahrer und Feger aus Ulm a./D.
 kam eine Postkarte zum Radfahrerefest Winnenden:

Mei lieber Ernst thu' net vergessa
 Dei Ulmere, auf dia d' versessa,
 Verlieb de en ker' Festdam dort,
 Denn morga muascht ja wieder fort,
 Drum mach de lieber hinter's Bier
 Dei Freund und Schwoager roatets Dir.
 Poh Bliß au nei, ei, ei, o jemmer
 Viel Gräßplan au an d' Fräula Krämer,
 Woischt sella mit der weissa Mütz,
 Wo lacha thut so liab und kniß,
 Saischt halt von sellem Ulmer Schatz
 Wo er a Rädle g'schickt zum Zweisaplatz.
 "All Heil." S. l. 14./9. 90.

++ **Winnenden, 15. September.** Das
 gestern stattgehabte Radfahrer-Fest ging
 programmäßig von statten und war vom herr-
 lichsten Wetter begünstigt. Es beteiligten sich
 außer dem hiesigen die schon früher bekannt ge-
 gebenen auswärtigen Vereine, mit Ausnahme von
 Dresden, also 25 an der Zahl. An dem stattlichen
 Festzug durch die Stadt um 11 1/2 Uhr nahmen
 120 Fahrer und 1 Fahrerin teil und an dem
 Preis-Rennen, welches nach dem gemeinsamen
 Mittagessen im Gasthof zur Krone, nachmittags
 3 Uhr stattfand, 44 Bewerber. Von diesen er-
 hielten Preise:

a) im Seniorensfahren:

1. Jundt, Ludwigsburg,
2. Angermann, Dehringen,
3. Märklin, Stuttgart.

b) im Winnender Vereinsfahren:

1. Kleinmann,
2. Dinkelacker,
3. Krautter,

sämtliche von hier.

c) im Erstfahren:

1. Koppenhöfer, Schweningen,
2. Schlenker von da,
3. Häußer, Backnang.

d) im Hauptfahren:

1. Weiß, Geislingen,
2. Linkmeyer, Cannstatt,
3. Beyer, Waiblingen.

Bei sämtlichen Rennen wurde wahrhaft
 Staunenswertes geleistet. Abends wurde noch ein
 Kunstfahren ausgeführt und der Festball in der
 Krone, welcher sehr zahlreich besucht war, be-
 schloß das im höchsten Grad gelungene Fest, wel-
 ches eine große Zuschauermenge angezogen hatte und
 in harmonischster Weise ohne Unfall verlief. Des-
 halb allen Teilnehmern ein freundliches "All Heil!"

+ **Winnenden, 15. Septbr.** Laut uns
 zugegangener telegraphischer Nachricht ist der frühere
 Stationsvorstand **Höschle** am 13. ds. an einem
 Schlaganfall in Oppenweiler gestorben.

Stuttgart, 13. Sept. Die Sanitätsaus-
 stellung erfreut sich einer wachsenden Anziehungskraft.
 Am gestrigen Freitag sind bis 6 Uhr 458 Personen
 zu 50 S, bis 10 Uhr 477 Personen zu 30 S
 zahlend eingetreten. Daß die Ausstellung auf ihre
 Kosten kommt, darüber ist ein Zweifel nicht mehr
 möglich. Die beiden Kapellen, die Ausstellungskapelle
 in der Halle und die musikalische Unterhaltung in
 der Vorhalle, üben große Anziehungskraft. Aus dem
 Terzett ist übrigens durch den Zuwachs einer Sängerin
 (Soblerin) ein Quartett geworden.

Stuttgart, 11. Sept. Das "Berl. Tage-
 blatt" brachte vor einigen Tagen einen Leitartikel
 von dem auch wir Notiz genommen. In demselben
 wird namentlich Abänderung jener Bestimmung der
 Militärkonvention vorgeschlagen, wonach der komman-
 dierende General des württembergischen Armeekorps
 ein Preuze bzw. preußischer General sein muß. Eine
 solche Bestimmung existiert gar nicht, also bedarf es
 in dieser Beziehung keiner Abänderung. Schon jetzt
 kann ganz wohl ein württembergischer General Höchst-
 kommandierender werden, sobald nur der Kaiser seine
 Zustimmung giebt. Nach Art. 5 der Konvention
 werden nämlich sämtliche württembergische Offiziere
 vom König von Württemberg ernannt mit der einzigen
 Schranke, daß der letztere bei Ernennung des Höchst-
 kommandierenden an die Zustimmung des Kaisers ge-
 bunden ist. Auch die Behauptung des Berliner Blattes
 "nach der Konvention stehe Preußen das Recht zu,
 die Stellen vom Regimentskommandeur aufwärts mit
 preußischen Offizieren zu besetzen" ist unrichtig; in
 dem bezüglichen Artikel 8 der Konvention ist ledig-
 lich gesagt, daß "nach gegenseitiger Verabredung"
 einige württembergische Offiziere je auf 1 bis 2 Jahre
 nach Preußen und umgekehrt preußische Offiziere nach
 Württemberg "kommandiert" werden können.

Cannstatt, 10. Sept. Durch das leidige
 Umschgreifen der Maul- und Klauenseuche ist das
 auf 15. Septbr. bestimmte landwirtschaftliche Be-
 zirkfest leider abbestellt und auch für die Abhalt-
 ung der mit dem Volksfest verbundenen großen
 Viehausstellung hegt man ernste Besürchtungen.
 Der Hausierhandel mit Vieh, Schafen u. Schweinen
 ist verboten worden.

Ubstatt, 11. Septbr. Gestern wurde der
 65 Jahre alte verheiratete Tagelöhner W. wegen
 Verbrechens gegen § 176 St.G.B. verhaftet und
 dem K. Amtsgericht Heilbronn eingeliefert. Es
 ist dies der dritte Fall, der innerhalb weniger Tage
 zur Anzeige gekommen ist.

Tübingen, 12. Sept. Heute Mittag fand
 eine Vertrauensmännerversammlung aus dem Bezirk
 Tübingen statt, um einen Kandidaten für die Land-
 tagswahl aufzustellen. Einstimmig erklärte sich diese

für Lammwirt Bayha. Eine Abordnung von 30 Männern, in welcher alle Orte und alle Stände des Bezirks vertreten waren, begab sich in die Wohnung des Hrn. Bayha. Die Ortsvorsteher von Gönningen und Lustnau sprachen im Namen der Abordnung ihr volles Vertrauen aus auf die patriotische Gesinnung des Hrn. Bayha nach seiner bisherigen Thätigkeit als früherer Abgeordneter des Bezirks Leonberg und als Reichstagsabgeordneter und baten um Annahme des Mandats. Herr Bayha erklärte sich zur Annahme bereit mit dem einfachen Programm, daß er stets nach seinem Gewissen und seiner Ueberzeugung zum Wohle des Vaterlandes stimmen werde. Lammwirt Bayha erfreut sich im Bezirk einer hohen Achtung und eines seltenen Vertrauens als gesinnungstüchtiger, unabhängiger Mann, als erfahrener Landwirt, als vaterländisch gesinnter Bürger. Seine Wahl darf trotz der demokratischen Anstrengungen für einen noch unbekannteren Kandidaten als gesichert angenommen werden.

Sondelfingen, 10. Sept. Als gestern nachmittag die nach hier bestimmte Truppe von dem Manöver-Marsch hier anlangte, waren fast alle Ortsbewohner abwesend, entweder befanden sie sich auf dem Felde oder in der Stadt. Der führende Offizier wußte sich aber zu helfen, er ließ die Sturmglocke läuten und bald kamen von überall die Männlein und Weiblein herbei, welche wohl glaubten, es brenne im Ort — um dann die Truppen um so freundlicher zu empfangen und zu bewirten.

Ulm, 11. Sept. Heute ist mit dem Abbrechen eines weiteren Gerüststodwertes am Münsterturm begonnen und damit ein weiterer, der vierte Wimperg angebracht worden. Es ist, wie schon früher mitgeteilt, beabsichtigt, vor Einstellung der Arbeiten über den Winter den Turm bis zum Achteck gerüstfrei zu bringen, was wohl erreicht werden wird.

In Aicheleau, D.N. Münstingen, fiel am Mittwoch eine junge Ehefrau, erst seit Januar d. J. verheiratet, von der Obertenne auf den Scheunboden herab und verletzte sich so schwer, daß sie noch am gleichen Tage starb.

Balingen, 11. Sept. Durch eine Unglücksbotschaft aus Amerika wurde eine hies. Familie, die des Seifensiebers Pauli, in schwere Trauer versetzt. Am Abend des 21. Aug. ging über Philadelphia ein schweres Gewitter mit furchtbarem Sturm nieder, vor welchem ein vor 17 Jahren nach dorten ausgewandertes, jetzt 33jähr. Sohn des G. Pauli, August, mit seiner Frau und seinem Kind, die ihm gerade das Abendessen brachten, in dem Depot der Straßenbahnlinie Schutz suchten. Sie saßen in einem Straßenbahnwagen, um ihr Abendessen zu verzehren, als plötzlich das Gebäude über ihnen zusammenstürzte und sie unter ihren Trümmern begrub. Pauli, ein Angestellter der betr. Straßenbahngesellschaft, wurde tot aufgefunden, ebenso seine Frau, vollständig zerquetscht, und noch 2 andere Personen, während eine größere Anzahl verletzt war. Der Sohn des Pauli aber blieb am Leben, er hatte nur einen Armbruch erlitten und wurde mit anderen Verletzten nach dem deutschen Hospital gebracht.

Am Vormittag des 10. d. M. ist in Ebeneweiler, D.N. Saulgau, ein einstodiges Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt. Der Brand scheint durch Entzündung von Hopfenrahmen infolge Ueberheizung des Ofens beim Hopfentrocknen entstanden zu sein.

Szny, 10. Sept. Infolge der nassen Witterung sind von der sogenannten „Kugel“ einer in der Nähe von hier gelegenen Waldfläche, 20 Morgen Wald abgerutscht, wobei 1700 Langholzstämmen des Holzhändlers Gaggstetter von Ulm unter dem Schutt begraben wurden. Ungefähr 2 Morgen dieses Waldes gehörten der Herrschaft Zeil. 7214

Vom Lande, 8. Sept. Bienenfreunde dürfte interessieren, wie viel Geld für Honig und Wachs in einem einzigen Jahre ins Ausland gegangen ist. Die Hamburger Handelskammer berichtet hierüber: Wir empfangen für Honig: von Havanna 1,150,000, von Mexiko 1,100,000 \mathcal{M} , von Chile und Peru 685,000 \mathcal{M} , von Kalifornien 10,000 \mathcal{M} , von den Südsee-Inseln 20,000 \mathcal{M} , von Domingo 860,000 \mathcal{M} , in Summa 3,825,000 \mathcal{M} , und für Wachs die Summe von 434,800 \mathcal{M} . Der Preis des Honigs schwankt zwischen 28 und 64 \mathcal{M} für 50 Kilo; derjenige für Wachs zwischen 0,35 und 1,14 \mathcal{M} für $\frac{1}{2}$ Kilo in Partien. So viel Geld schicken wir also ins Ausland, während es auf unseren Fluren Millionen von Honigquellen giebt, die unbenützt bleiben. Bei unsern Vorhaben hatte sich die Bienenzucht einer besonderen Pflege zu erfreuen, denn zur Vereitung des Netzes bedurfte man des Honigs, zumal Zucker noch unbekannt war. Durch die Reformation wurde dann der Wachsgebrauch

eingeschränkt, die Imlerei der Klöster, die vordem eigene Bienenmeister hatten, versiel, der Zucker verdrängte den Honig, und von da ab ging es mit der Bienenzucht abwärts, bis man endlich in neuerer Zeit ihren volkswirtschaftlichen Wert wieder etwas mehr erkannte und ausgezeichnete Männer ihre besten Kräfte zur Hebung der Apistik einsetzten.

Vom Lande, 11. Sept. Schulkinder eines Ortes, der nicht genannt sein möchte, hatten gestern abend während der Dämmerung außerhalb Etters auf einer Anhöhe ein Freudenfeuer angezündet. Plötzlich erscholl im Dorfe der Ruf: Feuer! Die Feuerglocke läutet. Alles rennt durch die Gassen. Der Ortsvorstand, zugleich Feuerwehr-Kommandant, öffnet schleunigst das Spritzenmagazin und eilt in seine Wohnung, um sich in die Uniform zu werfen. Unterdessen begiebt sich eine Abteilung Feuerwehrmänner in voller Ausrüstung mit dem Hydrophor im schnellsten Tempo auf den Weg nach dem Brandplatze. Der Kommandant kommt in vollem Laufe hintendrein. Die Schulkinder sehen kaltblütig zu, wie die Heraneilenden gegen den Hügel anstürmen und eines derselben tritt den Männern beherzt entgegen mit der kindlich naiven Frage: „Wisset ihr nicht, daß morgen der Königin Geburtsfest ist?“ Tableau! Mäuschenstille zog die gedämpfte Mannschaft mit ihrer Spritze dem Dorfe zu.

Tagesberichte.

Berlin, 13. Sept. Es bestätigt sich, daß auf dem kolonialpolitischen Gebiet die Regierung dem Reichstage ein eingehendes Programm vorlegen wird, woran sich längere Erörterungen knüpfen dürften. Neue Steuergesetze sind ausgeschlossen. Der Etat stellt auch auf dem militärischen Gebiet keine erheblichen Neuforderungen, wegen der Landtagssession soll diesmal der Arbeitsstoff des Reichstags in möglichst engen Grenzen gehalten werden.

Die deutsche Regierung bestellte laut Fr. J. in Fortsetzung des vorjährigen Auftrages bei der österreichischen Waffenfabrik in Steyr 75 000 Repetiergewehre.

Ueber den neuen Gewerbesteuerentwurf Miquels sind in der Sitzung der Deputirten der Gewerbesteuerkommission des Berliner Magistrats nähere Mitteilungen gemacht worden. Die Regierung hatte an die Deputirten bekanntlich das Ansinnen gestellt, eine vorläufige Einschätzung nach dem neuen Plan des Finanzministers vorzunehmen. Dieses Ansinnen wurde aber abgelehnt. Der „Konfessionär“ erfährt nun über den neuen Gewerbesteuerentwurf folgende Einzelheiten: Die Einschätzung soll danach künftig in 4 Klassen erfolgen. In A I. sollen fortan Steuern einkommen aus Gewerbe 60 000 \mathcal{M} und darüber oder Betriebskapital 1 000 000 und darüber. In A II. Einkommen aus Gewerbe 20—60 000 \mathcal{M} oder Betriebskapital 150 000—1 000 000. In A III. Einkommen aus Gewerbe 4—20 000 \mathcal{M} oder Betriebskapital bis 150 000. In A IV. Einkommen aus Gewerbe, Alles unter 4000 \mathcal{M} Ganz von der Gewerbesteuer befreit sollen alle diejenigen werden, deren Einkommen 1500 \mathcal{M} nicht übersteigt und bei welchen ein Betriebskapital von 3000 \mathcal{M} nicht vorhanden ist. Es hört also die bisher übliche und sehr verwickelte Besteuerung nach einzelnen Gewerben vollständig auf. Aus den hiezu von Beamten des Finanzministeriums gegebenen Erläuterungen geht, wie der „Konfessionär“ ferner erfährt, hervor, daß fortan alle diejenigen Klassen, welche bis zu 24 \mathcal{M} Steuer zahlten, vollständig von der Gewerbesteuer befreit sein sollen, daß auch für die darauf folgenden Klassen eine Ermäßigung des jetzt üblichen Steuersatzes geplant ist, daß aber für alle höheren Klassen ganz bedeutende Erhöhungen in Aussicht genommen sind. Es sollen namentlich Banken, Aktiengesellschaften, Brauereien, der Großhandel und die hohe Finanz zur Gewerbesteuer höher herangezogen werden. Es sollen z. B. Geschäfte, die bisher 8 bis 10 000 \mathcal{M} Gewerbesteuer zahlten, einer der höchsten bisher üblichen Sätze, fortan auf 50—100 000 \mathcal{M} und weit darüber hinaus eingeschätzt werden können. Bisher war für die Gewerbesteuer der Geschäftsumsatz maßgebend, fortan wird das Einkommen den Anhalt für die Steuererhebung geben. Nach dem Berl. Börs.-Kur. verlautete noch gerücheweise, von der Klasse A. I. solle ein Steuerbetrag von 8% erhoben werden, und das Gerücht rief an der Berliner Börse die schon erwähnte starke Aufregung hervor.

Das Berl. Tagebl. schreibt: An der heutigen Börse verlautete: Finanzminister Miquel habe sich auf eine an ihn betreffs der Gewerbesteuer gerichtete Anfrage geäußert, es sollten zwar die höheren Einkommen im Interesse der Entlastung

der niedrigeren stärker belastet werden, indes werde nicht beabsichtigt, die gesamte Einnahme aus der Gewerbesteuer zu erhöhen, und so sei eine zu starke Besteuerung des höheren Einkommens nicht zu besorgen.

Anlässlich einer vom preussischen Handelsminister ausgegangenen Bekanntmachung werden Bierbrauer und Wirte darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich durch einen Zusatz von Saccharin behufs Verbesserung minderwertigen oder verdorbenen, insbesondere sauer gewordenen Bieres für den Fall, daß diese Art der Verwendung des Saccharins den Abnehmern des Biers verheimlicht wird, der Gefahr einer Bestrafung nach § 10 des „Nahrungsmittelgesetzes“ vom 14. Mai 1879 aussetzen.

Berlin, 12. Sept. Wismann verbleibt in seinem Dienst beim Auswärtigen Amt; darüber, in welcher Eigenschaft und mit welchem Titel er nach Afrika zurückkehrt, wird erst in nächster Zeit während seiner Anwesenheit in Berlin nähere Bestimmung getroffen werden.

Berlin, 11. Sept. Nach einer Meldung der „Nat. Ztg.“ beabsichtigt Professor Koch nach Ablauf seines Ferienurlaubs in einem hiesigen Krankenhause sein auf dem Vortz Kongress verkündetes Mittel gegen Tuberkulose zu versuchen. Bisher hätten sich die Versuche auf Tiere beschränkt.

(Aufenthalt auf dem Eisenbahnperron.) Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts stellt sich das fernere Verweilen einer Person auf dem Eisenbahnperron, nachdem sie vom Stationsvorsteher bezw. dessen Vertreter zum Verlassen desselben aufgefordert worden ist, als Hausfriedensbruch im Sinne des § 123 Str.-G.-B. dar, da der Perron als ein abgeschlossener Raum, welcher zum öffentlichen Dienst bestimmt ist, anzusehen sei. Als Strafe setzt der bezeichnete Paragraph, wenn der Hausfriedensbruch nur von einer Person ausgeführt wird, Gefängnis bis zu 3 Monaten oder Geldstrafe bis zu 300 Mark andernfalls Gefängnis von einer Woche bis zu einem Jahr fest.

Dreslau, 13. Sept. Der Trinkspruch des Kaisers beim gestrigen Paradesessen lautete: Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des 6. Armeekorps mit dem Gefühl der vollsten Anerkennung für die heutige Leistung. Wenn ich an die Phase der Geschichte unserer Armee denke, an Keilh und Winterfeldt, welche uns in die Zeiten Friedrichs des Großen zurückversetzt, wenn ich an die Heldengestalt meines dahingegangenen Vaters denke, will mir das Herz vor Wehmut zerspringen, zumal wenn ich zurückdenke, wie vor 8 Jahren mein noch blühend, gesund und frisch aussehender Vater meinem Großvater das Korps vorbeiführte. Diese Heldengestalten sind dahingegangen, sie werden jedoch fortleben in den Herzen der Angehörigen des Korps. Der Trinkspruch schloß mit einem dreimaligen Hoch auf das 6. Korps.

Hamburg, 11. Septbr. Der Kaiser ließ für den Wismann-Dampfer auf dem Viktoria-Nyanza-See 3000 \mathcal{M} zeichnen.

Spandau, 13. Sept. Die hiesige Munitionsfabrik hat einer größeren Anzahl von Arbeiterinnen und Arbeitern gekündigt.

Köln, 12. Septbr. Die Stadtverordneten haben 1500 \mathcal{M} für die Mollkeftigung bewilligt. Die Stadt Köln wird dem Generalfeldmarschall zu seinem 90. Geburtstag eine Glückwunschkarte überreichen.

Didenburg, 13. Sept. Die „D. Z.“ meldet, 16 Reservisten des 78 Regiments, welche den Gehorsam verweigerten und vom Appell wegblieben, wurden zu mehrjähriger Festungshaft verurteilt.

Staßfurt, 12. Sept. In der fiskalischen Braunkohlengrube wurden 20 Arbeiter verschüttet, wovon nur wenige gerettet werden konnten.

Mysslowitz (Oberschles.). Die „Volk-Zeitung“ entrollte dieser Tage ein anschauliches Bild aus der heutigen Wirtschafts- und Zollpolitik, indem sie erzählte, wie die armen Leute, um sich in den Besitz des billigen, nicht durch den Zoll verteuerten Mehles zu setzen, den Przemsa-Fluß durchwateten, nachdem man ihnen verboten hat, die Eisenbahnbrücke über die Przemsa bei Jensor zu benutzen. Jetzt ist den Leuten auch der Weg durch das Wasser verboten worden. Aber die Not macht erfinderisch. Um den Leuten das Einbringen der zollfreien Mehlsquanten dennoch zu ermöglichen und ohne daß sie den weiten Weg über Wyssok-Brzyg machen müssen, ist nämlich sowohl am österreichischen als auch am preussischen Ufer je ein Pfahl aufgestellt, an welchem eine Leine angebracht ist, die mit einem Korbe versehen ist. In diesem wird das Geld hinüber- und das Mehl herübergeholt. Für diese Beförderung werden für jedesmal 2 Pfennige gezahlt und hunderte von Menschen haben heute wie an den vorange-

gangenen Tagen Mehl auf diese Weise herübergeholt. Kein Wunder, denn drüben kosten 2 3/4 Kilogramm 50 S, diesseits aber müssen 2 1/2 Kilogr. deselben Mehles mit 85 S bezahlt werden.

Nun ist, wie die „Oberschlesische Presse“ meldet, im Rybnitzer Kreise der Hungertyphus ausgebrochen. Wenn das noch kein Menetel für die Regierung ist, das lebensmittelvertheuernde Schweine-einfuhrverbot auf der Stelle aufzuheben, dann können wir gewärtig sein, in Oberschlesien das Hungertyphus-jahr 1847 mit allen seinen Schrecken wiederkehren zu sehen.

Aus Oppeln wird der „Volkszeitung“ telegraphirt: „Hiesigen Fleischern wurde von der Regierung nahe gelegt, Schlachthäuser jenseits der russischen Grenze zu errichten. Alsdann werde die Regierung eine Zollermäßigung für einzuführendes Fleisch herbeiführen.“

Dresden, 12. Septbr. Die regelmäßige Elbschiffahrt ist wieder hergestellt.

Aus Minden, 10. Sept. schreibt man der Rhein. Westf. Ztg.: Soeben explodirte unter donnerähnlichem Krachen im Sehlbredeischen Drogengeschäft ein Benzinbehälter. Das Haus stürzte zusammen und begrub die darin befindlichen Personen. Die Trümmer stehen in Flammen und es ist leider kaum Aussicht vorhanden, daß von den Begrabenen Jemand gerettet werden kann. In der Stadt herrscht ungeheure Aufregung. Soweit man bis jetzt erfährt, befinden sich noch zwei Lehrlinge unter den Trümmern des eingestürzten Hauses. Der eine Chef, Harry Sehlbrede, ist durch Pioniere verletzt aus dem Keller des Hauses hervorgeholt worden. Die noch fortwährenden Bemühungen der Pioniere und der Feuermehr gelten dem Auffinden der beiden Lehrlinge. Glücklicherweise ist der zweite im Hause wohnende Chef mit seiner Frau verheiratet. Auch befand sich zur Zeit der Explosion kein Käufer in dem sonst um die Abendzeit sehr besuchten Laden. Einige Vorübergehende haben mehr oder minder schwere Verletzungen durch den kolossalen Luftdruck erhalten.

Aus Bellinzona, 12. Sept. berichtet man der N. Z. Z.: Der Bahnhof ist von Freischaaeren besetzt, die rote Bänder am Hut tragen und mit Gewehren mit aufgezogenem Bajonnett bewaffnet sind. Jeder Ankommende wird durchsucht. In der Stadt halten bewaffnete Patrouillen Wache. Es herrscht hier vollständiger Kriegszustand. Die Regierungsräte, der Statthalter und die Landjäger werden gefangen gehalten; die provisorische Regierung ist noch gestern proklamirt worden. Staatsrat Rossi wurde getödtet, als er das Regierungsgebäude nicht öffnen wollte. Es heißt, er habe selbst auf die Angreifer mit seinem Revolver geschossen. Die Thüren des Regierungsgebäudes wurden gesprengt. Man erwartet heute morgen einen Gegenputsch, da wahrscheinlich heute Regierungstreue aus den Thälern anrücken werden. Zur Stunde ist die Stadt ruhig, aber vollständig in den Händen der provisor. Regierung und ihrer Freischaaeren.

Wien, 12. Sept. Der Bürgermeister Prizwies im Gemeinderate auf die bevorstehende Ankunft des deutschen Kaisers hin und erinnerte an den glänzenden Empfang, den Kaiser Franz Josef in Berlin gefunden. Wien dürfe nicht nachstehen. Er forderte hiesfür einen unbestimmten Kredit, den der Gemeinderat einstimmig genehmigte.

Bad Gastein, 12. Sept. Infolge des Schnees falls in den letzten Tagen sind mehrere Bäuerinnen beim Uebergang über die hohen Tauern nach Kärnten umgekommen. Heute ging eine Expedition zur Bergung der Leichen dorthin ab.

Prag, 11. Septbr. Infolge des Regens stürzten in der Ausstellung drei Bogen der Maschinen-Halle ein. Der Schaden wird auf 30 000 Gulden geschätzt.

Aus Prag, 11. Sept. wird gemeldet: Bei der Statthaltereireise sind für die Ueberschwemmten bisher 114,000 fl. eingelaufen. Bis zur Wiedererrichtung der Brücke werden die Dampfschiffe den Personenverkehr zwischen Prag und der Kleinfeste vermitteln.

Pest, 13. Sept. Das Hochwasser hat die Höhe von 1881 erreicht und steht heute 5,78 über Pegel. Die unteren Quais beider Ufer stehen unter Wasser.

Rom, 12. Sept. Hier geht das Gerücht, der erst 1892 ablaufende Allianzvertrag Italiens mit Deutschland und Oesterreich sei kürzlich auf weitere 5 Jahre verlängert worden. Man bringt hiemit die Verleihung des Kronkreuzes des Stephan-

ordens durch den Kaiser von Oesterreich an den italienischen Botschafter in Wien, Grafen Nigra in Verbindung.

Paris, 11. Sept. Dem „Echo de Paris“ zufolge sind sämtliche Mitglieder des höheren Kriegsrats in diesem Jahre beauftragt worden, den Manövern der einzelnen Truppenteile beizuwohnen, welche sie im Ernstfalle befehligen sollen. Die Divisionsgeneräle Saussier und de Miribel folgen den Manövern des VI. und VII. Korps. Der erstere befehligt die Maaslinie und die Thäler im Oberlaufe der Mosel und Miribel die verschiedenen Operationsgebiete in den Vogesen. In der Wendage, Station an der französisch-spanischen Grenze erkrankten mehrere aus Madrid angelangte Deutsche unter Choleraverdächtigen Symptomen.

Der am 8. ds. in Marseille angekommene französische Postdampfer bringt neue Nachrichten über die Vorgänge in Dahome. Nach den Kämpfen in der Gegend von Porto Novo und Kolonu zogen sich die Truppen des Königs Behanzin zurück, indem sie alles auf dem Wege verwesteten. Da die Dörfer aber verlassen waren und sie Opfer gebrauchten, so marschirten 1500 Dahomenjer gegen die Egbas, wurden aber vom Könige der Egbas geschlagen. In der folgenden Nacht indes gelang es den Dahomenjern, die Egbas zu überraschen, und sie machten den größten Teil der Egbas-Krieger nieder. Die Dahomenjer, die nun den Weg frei fanden, setzten ihren Weg längs des Soaflusses bis gegen Abeokuta fort und zerstörten 130 Dörfer; sie mördeten 1000 Frauen und Greise nieder und machten 2000 Gefangene. Die letzte Schlacht zwischen den Dahomenjern und den Egbas fand am 23. Juli statt; seitdem hat man nichts mehr gehört.

London, 11. September. In dem in Cork garnisonirenden wallisischen Regiment hatte sich in der letzten Zeit ein Geist der Zuchtlosigkeit geltend gemacht. Das Regiment wurde deshalb gestern in Parade aufgestellt und es wurden die Urtheile des Kriegsgerichts gegen 5 Gemeine vor der Front verlesen. Drei der Verurtheilten warfen hierauf ihre Helme nieder und weigerten sich, dieselben wieder aufzusetzen, bis sie mit vorgehaltenem Bajonnett dazu gezwungen wurden. Hierauf setzten sie den Helm verkehrt auf, grinsten die Offiziere an und bewahrten bei ihrer Abführung in Arrest dieselbe aller Zucht hohnsprechende Haltung.

London, 13. Sept. Auf der Station Bant-hony (Schottland) stießen 2 Personenzüge zusammen. 10 Personen wurden getödtet, 40 verwundet.

Petersburg, 11. Septbr. Die Stadt Bolshaja Michailowka (Gouv. Jekaterinoslaw) ist gänzlich niedergebrannt; das Feuer währte zwei Tage lang.

Odessa, 13. Sept. 250 jüdische Familien verließen am Donnerstag die Stadt.

Odessa, 13. Sept. Aus angeblich amtlicher Petersburger Quelle verlautet, die russischen Erlasse gegen die Juden sollen demnächst aufgehoben werden.

Sofia, 12. Sept. Die aus guter Quelle hierher gelangte Meldung, daß der Herzog von Leuchtenberg den Zarewitsch auf seinem Besuch in Konstantinopel begleiten wird und ein sehr freundlich gehaltenes Einladungsschreiben des Sultans erhalten hat, erregt hier einige Beklemmung, da der Herzog von Leuchtenberg, wie aus aufgefundenen Briefschaften hervorgeht, außersehen war, im Falle des Gelingens der Verschwörung Panikas den bulgarischen Thron zu besteigen.

New York. Eine am Sonntag vorzeitig erfolgte Sprengung an der Northern Pacific Bahnstation Spokane Falls warf eine große Felsenmasse auf 60 Arbeiter. Die Hälfte entkam, 15 wurden getödtet, die übrigen verwundet.

Landwirtschaftliches.

Fellbach, 11. Septbr. Nachdem nun die Dehmdernie, die sich teilweise durch Ungunst der Witterung hinauszögerte, beendet ist, nimmt die Kartoffelernte, die einen sehr guten Ertrag verspricht, ihren Anfang. Die gegenwärtige warme Witterung kommt unsern Weinbergen sehr gut zu statten; um ein gutes Getränk zu erhalten, ist kräftiger Sonnenschein immerhin noch einige Wochen notwendig. Wenn auch wenig von der Blattfallkrankheit zu sehen ist, so läßt sich der Vortheil des Besprüzens doch nicht verbergen und man erkennt diejenigen Weinberge an der schönen, grünfrischen Farbe schon aus der Ferne, welche eine zweimalige

noch besser eine dreimalige Besprikung erfahren und zwar die dritte Anfangs August.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. September. Wilhelmplatz: 600 Ztr. Mostobst zu 3 M — J bis 3 M 50 J p. Ztr.

Großbottwar, 12. Septbr. Obstpreise: Einige Käufe in schönen Mostäpfeln (Quiten) 3 M 80 J bis 4 M per Zentner.

Heilbronn, 13. Sept. (Obst- u. Kartoffelmarkt.) Auf dem heutigen recht lebhaften Markte stellten sich die Preise bei gelben Kartoffeln auf 1,90—2,20 M, blauen auf 2,20—2,40 M, Wurskartoffeln auf 2,20—2,50 M, Mostobst auf 3—4 M, gebrochenes Obst auf 6—9 M per Ztr.

Eßlingen, 13. Sept. (Obstmarkt.) Zufuhr 250 Ztr., Preis 4,50—5 M per Ztr.

Tübingen, 12. Sept. Auf dem heutigen Obstmarkt waren 40 Säcke zugeführt, Preis 5 M bis 7 M 50 J der Saek.

Vom Bottwarthal, 12. Sept. In unserer Gegend wurden verschiedene Käufe in Hopfen abgeschlossen. Minderwertige Waare 100 M, bessere 120, 130, 140—150 M per Ztr. Die Produzenten halten in Hoffnung einer noch eintretenden Steigerung der Preise mit dem Verkauf etwas zurück. Nach Vorrat. Von der Tauber, 11. Sept. Nach wenigen ruhigen Tagen wo wegen niedriger Gebots kaum Nennenswertes gehandelt wurde, hat sich insolge günstiger Berichte von Nürnberg her die Stimmung im Hopfen-geschäft rasch wieder gehoben. Es wird lebhaft eingekauft zu Preisen von 140 bis 170 M per Ztr. Der wilde Hopfen (Mauer- oder Hedenhopfen) wird von einer Menge Kleinbändler rasch aufgekauft; derselbe wird — was die Lebhaftigkeit des Geschäfts am besten kennzeichnet — vielfach grün übernommen und von den Händlern gedörrt. Der Einkauf geschieht auf der Basis von 30—45 J per Pfund.

Literarisches.

Der soeben erschienene Kalender des „Lahrer Sinkenden Boten für 1891“ kann wie seine Vorgänger auf den Namen eines wirklichen Volksbuches Anspruch machen. Es haben auch diesmal einige der hervorragendsten deutschen Schriftsteller Beiträge beigegeben, die aber alle in echt volkstümlichen Geistes gehalten sind. Von Albert Bircklin, dem jüngstverstorbenen edlen Volksfreund, finden wir eine sehr lehrreiche Geschichte „zweierlei Wirtschaft“, Julius Groffe behandelt ein echt-deutsches Thema in „Die Lust am Wald“, August Silberstein führt uns in seiner „Nikolobeschreibung“ in die österreichischen Berge und Hermann Heiberg erzählt eine interessante Hundegeschichte „Knipperdölling“. Außer diesen enthält der Kalender aber noch eine ganze Reihe unterhaltender Erzählungen, Schwänke, Anekdoten u. s. w. Der Lesestoff ist mit großem Geschick zusammengestellt und nichts ist aufgenommen, was man nicht ruhig in jedermanns Hände geben könnte. Die Weltbegebenheiten werden wie immer knapp und erschöpfend, vor allem aber volkstümlich dargestellt. Außerordentlich reich ist der von bekannten Künstlern geschaffene Bilderschatz. Dem Kalender liegt ein Wandkalender bei, der zugleich Trachtenbild ist. Bekanntlich erscheint der Kalender auch in einer umfassendern Ausgabe als „Großer Volkskalender“ des Sinkingen Boten. Hier treten zu den genannten Erzählern noch Gerhard v. Arnimtor (Der Professor und sein Hund), Heinrich Seidl (Die Wirtin von Bornau), Ernst v. Wolzogen (Die Cholera-Garre) u. a. Auch der große Volkskalender verdient in jeder gebildeten Familie eine Heimstätte zu finden. Zu haben in der Redaktion ds. Bl.

Farbige Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis 12,55 p. Met. — glatt, gestreift, karriert u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — verl. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

18. Sept.: Schön, sonnig, wolkig, angenehm, nachts kalt, dunstig.

19. Sept.: Schön, wolkig, Tags mäßig warm, später windig, nachts kalt, Dunst, stellenweise Gewitter.

20. Sept.: Schön, wolkig, teils bedeckt, vielfach heiter, teils windig, Nebeldunst, kalte Nacht, im Noth den stellenweise etwas Regen, Gewitter.